

28. X. 1916

Dr. Friedrich Adler an der Züricher Universität.**Ein Gutachten des Dekans Professors Burghardt.**

Zürich, 28. Oktober. (Privattelegramm.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ veröffentlicht nachträglich eine Reihe von Mitteilungen über den Aufenthalt des Dr. Friedrich Adler in Zürich und dessen Tätigkeit an der Züricher Universität und Technik. Unter anderem wird auch das Gutachten mitgeteilt, das der Dekan der philosophischen Fakultät der Universität Zürich Professor Burghardt namens der Fakultät 1906 über die wissenschaftliche Eignung Adlers abgab. In dem Gutachten heißt es: „Herr Dr. Adler ist zwei Jahre Assistent am hiesigen physikalischen Institut gewesen und hat sich während dieser Zeit als wissenschaftlich sehr eifrig und ernsthaft gezeigt. Auch seine Tätigkeit für das im Entstehen begriffene Museum der Technik in München scheint dort alle Anerkennung gefunden zu haben. Von den eingereichten Publikationen zeigen die im hiesigen Laboratorium entstandenen, daß er selbständig sich wissenschaftliche Probleme zu stellen und sie mit Hartnäckigkeit zu lösen befähigt ist; immerhin lassen sie den Anfänger insofern erkennen, als in ihnen noch nicht der sichere Blick praktischer Erfahrung zu erkennen ist, der auf kürzestem Weg auf das angestrebte Ziel losgeht. ... Immerhin zeigt die vorliegende Abhandlung in denjenigen Teilen, in welchem bestimmte physikalische Fragen zur Sprache kommen, daß der Autor grundlegende Fragen kritisch zu behandeln versteht; darin liegt der Wert seiner Arbeit. Bestärkt ist die Fakultät in diesem ihrem Urteil durch die Probevorlesung des Kandidaten worden, die nicht nur eine klare Darstellung vorliegender Streitfragen, sondern auch eine interessante eigene Untersuchung brachte. Was Herr Adler bisher geleistet hat, und was er verspricht, hat die Fakultät zur Ueberzeugung geführt, daß man ihn zur Erteilung der *Venia legendi* empfehlen darf, und zwar beantragt sie, die Erteilung der *Venia legendi* für experimentelle und theoretische Physik sowie deren Geschichte und erkenntnistheoretische Grundlagen, ohne eine besondere Habilitationsschrift oder die für zweifelhafte Fälle vorgesehene Prüfung zu verlangen.“

Zu Winterhalbjahr 1906/07 war Dr. Adler an der Industrieschule als Hilfslehrer tätig. Als es sich um die Wiederbesetzung der Lehrstelle für Physik für das nächste Schuljahr handelte, figurierte Dr. Adler unter den Kandidaten, die in erster Linie in Betracht kamen. Die Aufsichtsbehörden betrachteten ihn wissenschaftlich als sehr gut ausgewiesen, und auch im Unterricht hatte er sich als reichbegabt und tüchtig gezeigt, man hatte jedoch Befürchtungen hinsichtlich der Handhabung der Disziplin. Er machte auch den Aufsichtsbehörden einen etwas leidenden Eindruck und vermochte schließlich bei der Wahl für die Lehrstelle nicht durchzudringen.